

Jazzthetik

Mai 2007
Rolf Thomas

ACT

RE
PRINT

Joachim Kühn & Majid Bekkas

Kalimba

Joachim Kühn p, as / Majid Bekkas: guembri,
oud, kalimba, voc / Ramon Lopez: dr
10 Tracks

Produzenten: Joachim Kühn, Walter Quintus

Spieldauer: 62:50

ACT / Edel Contraire

★★★★

Joachim Kühn und Ornette Coltrane nähern sich allmählich an, um dann miteinander zu verschmelzen (Ralf Bei der Kellen wird zu gegebener Zeit – etwa 2017 – in einer seiner zahlreichen Kolumnen berichten), zumindest spielt Kühn auf seiner neuesten Hervorbringung schon einmal Altsaxofon (und natürlich Klavier, keine Sorge). Sein neues Trio umschreibt der Pianist in seinem unnachahmlichen Hippie-Sprech (der – by the way – gut zu seinem letzten Album *Poison* gepasst hätte): »Ein Marokkaner zwischen einem Ostdeutschen und einem Spanier – that's far out!«

Für die, die mit der Späthippiesprache der 70er Jahre nicht vertraut sind: »far out« bedeutet nicht etwa »ganz weit draußen«, sondern so etwas wie »abgedreht«. Kühn und Majid Bekkas (der besagte Marokkaner) haben sich vor Jahren auf Schloss Elmau kennen gelernt. Ein Jahr später hat Bekkas Kühn zu »seinem« Jazzfestival nach Rabat eingeladen. Der Guembri, den Bekkas spielt, ist eine bas-sähnliche Laute – die Vorfahren von Willie Dixon stammen wahrscheinlich aus Marokko, höre ich den Bluesexperten Adrian Wolfen jetzt schon mutmaßen, denn der Blues ist hier zwar nicht zu hören, aber natürlich (wie immer bei guter Musik) allgegenwärtig. Dritter im Bunde ist der spanische Drummer Ramon Lopez. Der unwiderstehliche Drive, der diese drei auf *Kalimba* erfasst hat, ergreift auch den Hörer. Ob man das Ganze nun Weltmusik oder Jazz nennt, ist den drei Herren hoffentlich schnuppe – mir ist es das jedenfalls. Hat jemand von Joachim Kühn im Ernst eine schlechte Platte erwartet? Kann der doch gar nicht. Kollege Bert Noglik drückt es ganz schlicht so aus: »Joachim Kühns Schaffen kreist um die pure Qualität der Musik.« Genau.

Rolf Thomas